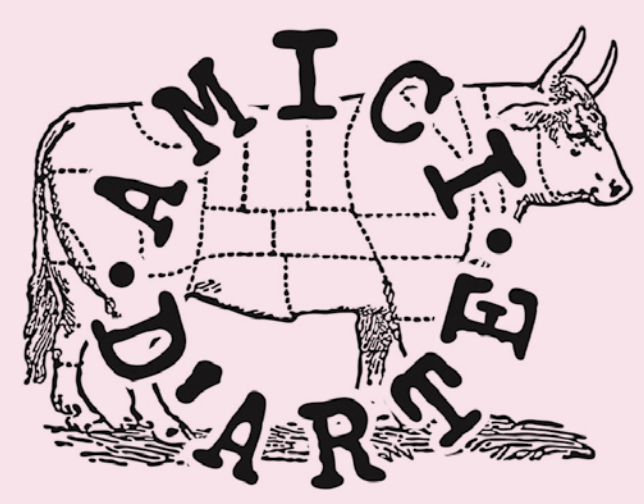


ARTTE FAKT



die galeriezeitung der macelleria d'arte

WIKIPEDIA
The Free Encyclopedia

Stilleben

Stilleben (nach traditioneller Rechtschreibung *Stilleben*) bezeichnet in der Geschichte der europäischen Kunsttradition die Darstellung toter bzw. regloser Gegenstände (Blumen, Früchte, tote Tiere, Gläser, Instrumente o. a.).^[1] Deren Auswahl und Gruppierung erfolgte nach inhaltlichen (oft symbolischen) und ästhetischen Aspekten. Zu einer eigenständigen Gattung der Malerei entwickelten sich diese Darstellungen am Anfang des 17. Jahrhunderts im **Barock**.

Still Life

Still life A still life (plural: **still lifes**) is a work of art depicting mostly **inanimate** subject matter, typically commonplace objects which may be either natural (food, flowers, dead animals, plants, rocks, or shells) or man-made (drinking glasses, books, vases, jewelry, coins, pipes, and so on).^[1] With origins in the Middle Ages and Ancient Graeco-Roman art, still-life painting emerged as a distinct genre and professional specialization in **Western painting** by the late 16th century, and has remained significant since then.

Natura morta

La **natura morta** è un tipo di rappresentazione **pittorica** che consiste nel ritrarre oggetti inanimati. Solitamente gli oggetti ritratti sono frutta e fiori, ma anche oggetti di vario tipo, come strumenti musicali, bottiglie, oppure soggetti come pesci ed altri animali morti. Famose nature morte che presentano frutta e fiori sono quelle di **Caravaggio** e di **Fantin-Latour**. La **natura morta** si configura come genere autonomo solo all'inizio del **XVII secolo**, tuttavia troviamo esperienze figurative più antiche.



ARTE VIVA

Tobia Bucher, Malerei und Plastik

Und was macht Leben aus? Ist es ein Blick in die Farben der Sommerlandschaft, der weiche Schenkel im Sitz nebenan, das Pulsieren des Motors unter der Haube? Sind es die Schrammen, die Falten und Schürfwunden? Die Ausstellung im Haus der Sammlung Sonanini am Zürichsee und in der Macelleria d'Arte in St. Gallen ist eine Einladung „The touch of Life“ in der Transformation zu suchen: Im Verweben, Übersetzen und Aufeinanderprallen. Gleichzeitig ist es eine Verbindung persönlicher Geschichte mit Kunstgeschichte. Die Arbeiten der beiden Künstler Tobia Bucher und Stefano Parrini widmen sich einer Malerei- und Bildreflexion im Zeitalter digitaler Medien. Fetischisierte Betonoberflächen verbinden sich mit der Generation Auto, Popart mit neuer Sachlichkeit und Landart. Mit Francescos poetischem Gesamtkunstwerk zwischen Gastgeberchaft, Kunstmarktreflexion und Lebensphilosophie, wird die Ausstellung zum ernstgemeinten Fest des Lebendigen. Laut-malerisch schalten wir wie bei Jonathan Owadja auf Kontakt. Im Kleinen, im Großen, in den Zwischentönen.

Eine Lebenshymne sollte vielleicht nicht mit einer Metzgerei, mit Rubens Hollenfahrt, mit toten, verlassenen und überwucherten Autos, mit verdrücktem oder aufgedunsenem Beton, oder sogar mit Plastik im Garten oder Strand des Zürichsees beginnen. Und doch will diese Ausstellung in der Privatsammlung Sonanini-Reinhard die zarte Schönheit und Freude an unserer Welt feiern. Vielleicht beginnt das Thema der Entropie, des Verfalls der Dinge mit dem wurmstichigen Apfel in Caravaggios Früchtestilleben (siehe oben, Wikipedia Ital.). Wie dort der wurmstichige, aber taufrische Apfel versteckte Erotik und Lebensenergie vermittelt, so zelebriert auch der Dialog zwischen Stefano Parrinis Fotografie geschundener und überwuchterter 1970er Jahre Autos mit Buchers zerquetschten, farbigen Betonobjekten und leuchtenden, ex-digitalen Seidenstillleben eine brüchige Lebensenergie.



MIT LIVE MUSIK VON THOMAS SONDEREGGER (GITARRE) UND 4 HÄNDIGE SINFONIE AUF DEM HÖLLENSTURZ

Stefano Parrini

AUTO

Time measurement and impermanence are not just ideological issues: nature follows its own laws and entropy is necessary to understand and express an essential part of them. When abandoned to themselves, all systems tend to become disorganized, scattered, and corrupted in direct correlation with time flow. Every living and not living thing is consumed, degrades, declines. The orderly evolution which assembles the complex systems of life and the spontaneous aesthetics of nature which tends to auto-organize itself... are they maybe opposing the chaos action of entropy? While order and life are born within a leaf, a car decays in the soil and increases chaos, leading the overall balance toward the latter. This represents the effort and victory that enlightens the exceptional and precious nature of life on this planet and its delicate balance, demanding the need for a sympathetic position in its defense. There is still the issue of sustainability and the impossibility to leave the same resources that we have had to our future generations. Each commodities cycle is depleting nature and produces slags that are only partially recyclable; this is warning us that this economical system and its culture - presented as the only possible - is not providing a sustainable future for our planet.

Francesco Bonanno, Malerei und Objekte

COW-BOY



Die Kuh ist Francesco Bonannos Markenzeichen. Vor 25 Jahren hat der St. Galler Künstler sie mit einem befreundeten Grafiker als Logo für seine neu gegründete Galerie entworfen. Damals wurde die «Macelleria d'Arte» (Kunstmetzgerei) in einer ehemaligen Metzgerei eröffnet.

Seit rund zwanzig Jahren verwendet Bonanno einen Linschnitt «seiner» Kuh und druckt sie mal alleine, mal als Herde auf unterschiedliche Materialien. Häufig sind es Fundstücke, Objets trouvés, deren Haptik oder Form den Künstler interessieren. Die ausrangierten Kullenteile aus der Mulde des Theaters St. Gallen nutzt er ebenso als Trägermaterial wie grossformatiges Industrieschmirgelpapier.

Sand aus der sizilianischen Heimat

In Francesco Bonannos Arbeiten finden sich viele Bezüge zu seiner Biographie und seiner italienischen Herkunft. Für die Serie «Sand Galen» verwendete er unter anderem schwarzen Lavasand, wie man ihn rund um den Ätna findet. Dort befindet sich das Dorf, wo der 1956 geborene Künstler einen Teil seiner Kindheit verbracht hat.

1997 war Bonanno vorübergehend ohne feste Galerieräumlichkeiten und schuf sich und befreundeten Künstlern kurzerhand eine portable Galerie, unverkennbar inspiriert vor Marcel Duchamps «Boite en valise». Sie besteht aus einer schlichten Holzbox und enthielt damals neben elf Originalwerken, eine Kerze, eine Flasche Grappa und eine Musikkassette – alles, was es für eine stimmungsvolle Vernissage braucht.

Das Spiel mit dem Schweizer Nationaltier Obwohl die Bonanno-Kuh nicht direkt mit Folklore zu tun hat, ist dem Künstler sehr wohl bewusst, dass sein Markenzeichen das Schweizer Nationaltier par excellence ist. Er kokettiert und spielt in seinen Werken gerne

damit. Ebenso wichtig sind dem Künstler die kulturhistorischen Bezüge: die Verehrung der Kühe in Indien, der Tanz ums goldene Kalb der Israeliten und die frühe Darstellung von Rindern in der Höhle von Lascaux.

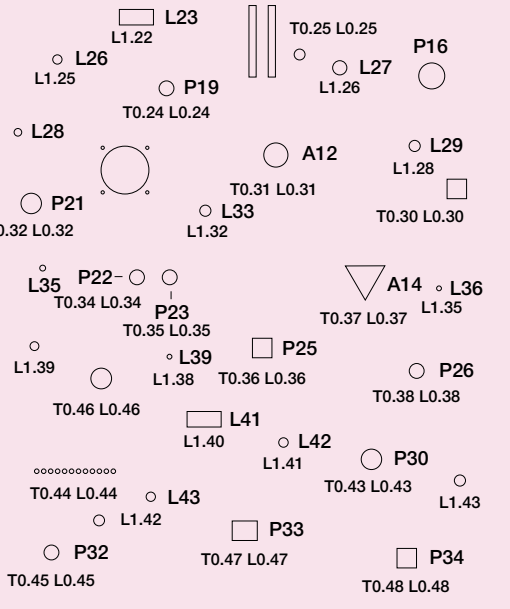
Francesco Bonanno schafft fern ab von aktuellen Trends Arbeiten von grosser Eigenständigkeit. Es gibt bei ihm das Überbordende genauso wie das geometrisch genau Strukturierte und die Reduktion, und alles ist Teil eines Gesamtkunstwerks.

STILL (AM) LEBEN
Francesco isst die Kuh, Francesco ist die Kuh, Francesco ist die Macelleria, Francesco ist ein Kuhkunstwerk. Stellen wir Francesco aus!

Ich bin kein Dichter. Ich kenne Francesco seit 26 Jahren. Ich habe meine erste Ausstellung bei ihm gehabt. Hab wenig Erfolg mit ihm gehabt. Und doch freue ich mich schon im Jahre 2043 meine 52. Ausstellung mit ihm zu machen.
Kuh sei Dank.
(Tobia Bucher)

Jonathan Owadja

MACHINA IMAGINIS



Ein massives Metall-Gehäuse, weiss lackiert, über 50 verschiedene Schalter, Taster und Lämpchen. Und doch ist es ein Bild. Ein Bild zum Erleben, erstatten, welches mit Licht und Klang visualisiert. Die "Machina Imaginis" beginnt in Farben und Rhythmen zu leuchten und es ertönen Geräusche, Melodien, mit jedem Taster mehr, bis alles zu einer grossen Klangcollage und einem Lichtspektakel verschmilzt. Sie macht den Betrachter zum Akteur und entführt ihn in die eigene Imaginationswelt.

Jonathan Owadja hat im Team mit Maria Zorn (Klang), Marcel Siegwart (Technik) und Ramon Brun (Gehäuse) eine Imaginationsmaschine erschaffen, die zugleich ein Bild, ein Spielzeug und ein Instrument ist.

Die "Machina Imaginis Rubens No 1" lehnt sich an das Originalwerk "Höllentsturz der Verdammten" von 1620 des Niederländischen Barock-Malers Peter Paul Rubens. Sie stellt einen Bruch, sowohl im visuellen als auch im akustischen Raum, zwischen dem neuen maschinellen und dem ursprünglich barocken Wesen des Bildes her. Wer das Original kennt, kann sich in Rubens' neu interpretierte Welt vertiefen, wer nicht, der taucht in eine eigene Bildwelt ein und darf Licht- und Klangmalen.



Tobia Bucher, Stilleben, iPad Malerei auf Seide

Daniel Cavey

POTTERY & SCULPTURE

In his work, Daniel Cavey focuses on the consequences of human action upon the current biosphere. Through the study and evaluation of other species and their functions as populations within specific ecological niches, Cavey makes analogies between animals and humans in order to identify and present the impact of our ever-expanding global population. The evolutionary history and natural adaptations of particular species heavily influences the artist's choice of imagery. And his often-acrimonious expressions underline the effects of a continuously widening gap between humanity and the natural world, where the former's foundations lie. Balancing these elements and executing his expressions with technical acumen, Cavey explores irony, tension, and despair, eliciting emotions and provoking serious thought about imperative issues. Such responses may be

uncomfortable but are also necessary components of change in the individual and social consciousness. Thought and emotion establish ethical guidelines for action, which the artist feels it is our responsibility, as the dominant species on earth, to self-impose.

Daniel Cavey was born in Baltimore, Maryland USA in 1977 and grew up on a small farm in an outlying county. Cavey received a BFA in ceramics from Maryland Institute college of Art in 1999. That fall, Cavey accepted a formal invitation to a ceramic symposium in Riga, Latvia, which he attended for two consecutive years. In 2002, eager to leave his studio in Baltimore, Cavey applied for an artist residency at La Meridiana and moved to Italy. In Tuscany, Cavey began working with terracotta on a large scale at the Antica Fornace Montecchio, a manufacturer of garden ceramics. He began working with



a landscape architect and his architectural ceramics and sculpture can be found in a number of both public and private gardens throughout Tuscany. Cavey currently works out of his studio near Avellino in southern Italy. He has attended symposia throughout Europe, including the European Artists symposium held

in Essen, Germany, and continues to teach and work in the United States. His work was featured in Marie Claire Maison and Ceramics Monthly. Cavey has exhibited in the Museum of Foreign Art in Riga, Latvia, in the Keramikmuseum Westerwald of Hohn-Grenzhausen, in the Museu de Ceramica de l'Alcora, Spain, and elsewhere.

Uerikon

SAMMLUNG SONANINI REINHARD

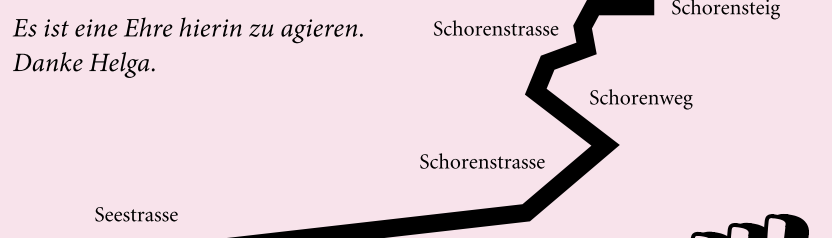


Die Sammlung wurde vom verstorbenen Mann unserer Gastgeberin in den 1980er Jahren begonnen. Helga Sonanini führt sie enthusiastisch bis heute weiter. "Konstruktive und Konkrete Kunst wird weit herum als elitär, unnahbar, ja als kalt empfunden..." steht im 1999 erschienen Katalog zur Sammlung. „Der unvorbereitete Kunstfreund wird vor einer solchen Arbeit kaum spontan angesprochen, weil er Zeit braucht sich in deren Ideenreichtum, System, Aufbau und Farbkomposition hineinzuversetzen...“ Es war eine in sich gekehrte, musikalische Sammlung. Bestens passte

sie zum Flügel im Musikzimmer, wo man Variationen von Bach oder Satie erahnte. Helga fügte den leisen Klavierstücken Paukenschlag und Posauenenklang hinzu: Ai Wei Wei's bunte neolithische Töpfe etwa oder Olafur Eliassons rundes Farbspektrum. Die lauten und mitunter heiseren Töne fügen sich mit der gebauten Harmonie. Jetzt liest sich die Sammlung wie ein roter Faden durch die Kunstdiskurse der letzten 100 Jahre.

Öffnungszeiten
Freitag, 29. September: 17.00 - 20.00 Uhr
Samstag, 30. September: 17.00 - 20.00 Uhr
Sonntag, 1. Oktober: 15.00 - 17.00 Uhr

Adresse
Seestrasse 204
8713 Uerikon



SEESTRASSE 204, 8713 UERIKON